

Spatel nennen die Maurer auch ein Brettstück von der beschriebenen Form, mit welchem sie vor Beginn oder nach Vollendung der Arbeit die Mauerkelle von dem anhängenden und erhärteten Mörtel reinigen.

Spaten. Eine Schippe, deren Blatt ganz aus Eisen ist und eine Dese hat, worin der hölzerne Stiel gesteckt wird. Der Spaten unterscheidet sich demnach von der Schaufel dadurch, daß letztere rundlich geformt und mehr zum Ausschöpfen von Flüssigkeiten, von Moder und dergleichen benutzt wird, während der Spaten zum Graben, zum Ausstechen von Rasen, Torfsoden u. s. w. dient. Von der Schippe ist der Spaten unterschieden, daß dieselbe aus Holz gefertigt und nur mit einem eisernen Schuh beschlagen ist. Der Gebrauch der Schippe und des Spaten ist aber gewöhnlich derselbe.

Spezifisches Gewicht, siehe Gewicht.

Speckdach nennt man ein Strohdach oder ein mit Stroh eingedecktes Dach, bei welchem neben dem Stroh auch Lehm zur Anwendung kommt.

Zur Anfertigung solcher Dächer sind gutes gerades Stroh, an welchem noch die Aehren vorhanden, so wie fetter Lehm die nöthigen Materialien. Stroh und Lehm werden mit einander zu Platten, die man Speckseiten nennt, verbunden und auf die Latten des Gespärres gebracht und befestigt.

Eine Speckseite wird 6 Fuß lang, 3 Fuß breit und 3 bis 4 Zoll dick angefertigt. Um sie zu erhalten, errichtet man zuvörderst einen Tisch, der etwas größer als die Speckseite selbst sein muß und so gestellt wird, daß er an dem einen langen Ende $2\frac{1}{2}$ Fuß, am anderen aber nur 6 Zoll das Terrain überragt. Auf diesem Tische nun wird das Stroh glatt ausgebreitet, und zwar so, daß die Aehren-Enden etwa 9 Zoll über den Tisch hinwegreichen und die Dicke der Strohschüttung etwa 2 Zoll beträgt. Auf diese Strohlage, welche man durch Leisten an den Tisch anklemmt, wird dünner durchgetretener Lehm getragen und überall gleich ausgebreitet. Die hervorstehenden Aehren-Enden werden nun umgeschlagen, in den Lehm eingedrückt und dann eine neue Strohlage aufgebracht. Auch diese erhält einen Ueberzug von Lehm, der so fest eingerieben wird, daß sich alles gehörig verbindet und die Speckseite ungefähr die oben angegebene Dicke von 4 Zoll habe. Nun werden die Stöcke, mit denen die erste Strohlage auf dem Tische befestigt war, herausgezogen und die Speckseite nach einem geebneten Platze gebracht, wo sie bei guter

Witterung in drei bis vier Tagen die ihr nöthige Trockenheit erreicht hat. Das Hinabziehen vom Tische aber wird durch die schräge Stellung, welche für denselben vorgeschrieben wurde, bedeutend erleichtert.

Beim Decken selbst wird die Speckseite mit derjenigen Fläche, die bei ihrer Anfertigung oben lag, auf die Latten gelegt und mittelst eines Bandstocks etwa in drei Stellen an dieselben festgebunden. — Von unten nach oben werden die Speckseiten so auf einander gelegt, daß sie sich etwa 2—3 Zoll überdecken, die neben einander liegenden Kanten aber nur stumpf zusammengeschoben.

Ist eine Reihe von Speckseiten vom Gesimse bis zur First des Daches verlegt oder, wie man es nennt, ein Gang vollendet, so wird auf ihn, bevor man zum zweiten schreitet, von unten nach oben Lehm aufgetragen, und in diesen $2\frac{1}{2}$ —3 Fuß langes Stroh mit der Hand hineingesteckt. Dieses Stroh wird festgeschlagen und die Arbeit so lange fortgesetzt, bis die ganze Bedeckung des Daches etwa eine Dicke von 12 Zoll erhalten hat.

Die Sparrenweite bei einem Speckdache beträgt $3\frac{1}{2}$ Fuß; zu den Sparren selbst, so wie zu den anderen Verbandstücken des Daches ist starkes Halbholz zu wählen, und müssen die Latten von Mitte zu Mitte etwa 12 Zoll aus einander liegen.

Unter Speckdächer versteht man auch oft solche Strohdächer, die gewöhnlich und ohne die oben beschriebenen Speckseiten angefertigt wurden, hernach aber einen Ueberzug von Lehm und eingestecktem Stroh, wie die eigentlichen Speckdächer, erhalten haben.

Speckseite. Eine aus Lehm und Stroh gefertigte Schindel zu einem Speckdache. Ueber die Anfertigung derselben s. d. v. A.

Speichen nennt man die dünnen hölzernen Arme, welche in die Nabe eines Rades, oder in die Welle, die durch das Centrum desselben geht, gesteckt sind und bis zur Peripherie oder bis zu den Felgen reichen. Mit andern Worten also die Verbindung zwischen Nabe und Felge, oder zwischen Welle und Peripherie des Rades.

Speicher. Ein Gebäude mit mehreren übereinander angebrachten Böden zum Aufbewahren von Getreide und anderen Gegenständen, also ein Gebäude, dessen Beschreibung unter: Magazin, schon näher gegeben wurde.

Speisekammer. Ein Raum in einem Gebäude, der zur Aufbewahrung von Lebensmitteln benutzt wird. Die zweckmäßigste Lage wird demnach die Speisekammer in der Nähe einer Küche